

So ist Naturschutz Schutz wertvollster deutscher Lebensinteressen — er ist als Verteidigung der tiefsten Wertquelle unseres Lebens eine nationale Forderung! Naturschutz ist Schutz wahren Deutschtums!

Naturschutz und Schule.

I. Zu dem Bezug dieser Zeitschrift durch die Schulen: In ernster Zeit gehen die „Blätter“ an alle Volkss- und Hauptschulen der Gaue Wien und Niederdonau hinaus. Daraus ergibt sich je eine Voraussetzung für die Zeitschrift und für den Besieher, die Schule. Der Zeitschrift muß die Brauchbarkeit für den Lehrer und den Unterricht oberstes Gebot des allmonatlichen Inhaltes sein; Aufgabe des Lehrers wiederum wird es sein, das Gebotene zu studieren und nach dem Lehrplan und den unterrichtlichen Möglichkeiten an die Schüler heranzubringen.

Wir wissen, daß diese Forderung an den Lehrer insbesondere in der Zeitzeit viel bedeutet. Zeitmangel und die ungemeine Beanspruchung der Arbeitskraft verlangen eine engste Auswahl und größte Klarheit des ohnehin so vielfältigen Lehr- und Erziehungsgutes. Dazu dürfte aber das Erscheinen der „Blätter“ auf dem Tische des Schulleiters oder des Lehrerzimmers wirklich keine neuen Erschwernis bedeuten. Der allgemeine Inhalt der Zeitschrift und auch der ständigen Rubrik „Naturschutz und Schule“ entspricht schließlich nur dem öftmals in Zeitschriften und Konferenzen geäußerten Wunsche nach einer entsprechenden Handhabe bei der Verwirklichung der Lehrplansforderung: Erweckung von Liebe und Sinn für die Schönheit der Natur. Die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ bringen das Verlangte, wie ihr Name schon verrät. Die ausschließliche Betonung der Heimatnatur ist der Zeitschrift von jehor selbstverständlich und entspricht einem Grundsatz des Unterrichtes.

Mun noch kurz einige Hinweise zur Kennzeichnung des heute so viel genannten und im Lehrplan seit langem enthaltenen Wortes und Begriffes „Naturschutz“!

Wir wissen, daß es ungenügend ist, Naturschutz nur wegen seines hohen ethischen und ästhetischen Inhaltes zu schätzen und zu pflegen. Einen alten Baum zu hegen, eine Blume zu schützen oder ein Tier, dazu allein bedarf es nicht der großen Anstrengungen, die Staat, Vereine und Einzelpersonen stark mit Mühe und auch Kosten belästen.

Doch all diese Naturschutzarbeit und noch mehr all die andere des Landschaftsschutzes gilt nicht nur der Pflanze oder dem Tiere, der zu schützenden Klasse oder irgendeinem Naturschutzgebiete: sie ist vielmehr nur als Ganzes zu betrachten und zu beurteilen. Dann ist ersichtlich, daß Schutz der Pflanzen- und Tierwelt, die Erhaltung bestimunter Natur Schönheiten oder Seltenheiten als geführte Naturdenkmale oder Naturschutzgebiete und endlich das große Arbeitsgebiet des Landschaftsschutzes nichts anderes sind als Schutzarbeit zur Erhaltung einer gefunden und schönen Heimat. Dieses Ziel des Naturschutzes gibt seiner Arbeit eine derart hohe Bedeutung für Volkspolitik und -irtschaft, daß die Aufnahme des Naturschutzes als ein Mittel und Ziel der Erziehung berechtigt ist.

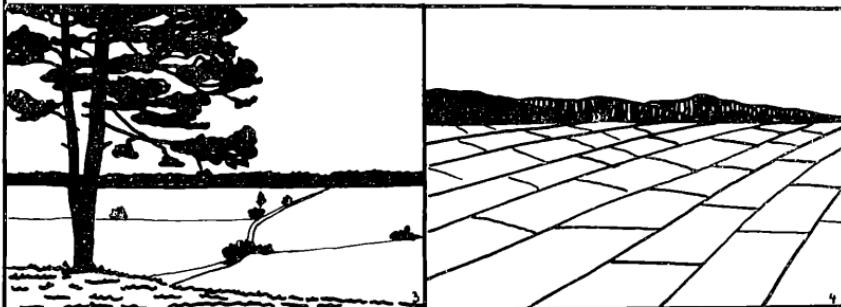
Schließlich kann aber doch — das gilt auch im Naturschutz — in einer Sache erst dann etwas erreicht werden, wenn der Lehrer sie kennt und von ihr überzeugt ist. Darum sind die in der Sonderrubrik dargelegten Beispiele nicht nur als Anregungen für den Unterricht aufzufassen, sondern auch als eine kurze einfache Art, dem Lehrer ohne allzuviel Zeitbeanspruchung die Arbeit und die Ziele des deutschen Naturschutzes zu zeigen.

Drüppiger Naturpflanz



„Grüne Wein reift ist die Natur im Wald und feld des Drüppigen Weltens Entzugs, gründt und fröhlig. Ein feinheitlich Landpflanz ist wegen fröhner Zeiten grundlegend verändert. Mit ihrem natürlichen Lebendvorwissen pflegen nun unverwirrige, Wald und feld bildenende Feenwelt derse.

—



„In der fehlerwelt nur fünfzig weinstäffelige Herkommigkeit; grün linzen die idollen, ebenso wie weinstäffeligen Tiefdämme spätiger Umweltbildung der Drüppigen Landpflanz klar zu tragen... mit der Umweltbildung, das Drüppige Menschen pfäß die Verbindungen für weinstämmige Naturpflanz.“

„Die Drüppige Weinstämmigung pflegt ob als ihre Pflicht von, rings ihrer wunderlichen Weltbewohner freien Lustteil am Drüppigen Naturpflanz zu pflegen.“

Die Abbildungen wurden nach Lichtbildern gezeichnet und entsprechen daher tatsächlichen Verhältnissen.

Es wird dargelegt werden, daß Naturschutz nicht nur Sache des Naturgeschichts(Biologie-)unterrichtes, sondern fast aller Unterrichtsfächer bei passender Gelegenheit ist.

Weiterhin wird ständig durch Wort und Zeichnung versucht werden, auch das Wesentliche über die gesetzlichen Bestimmungen klar zu machen. Ein Aneinanderfügen der Bildtafeln wird anschaulich für Lehrer und Schüler das Gesamtgebiet des Naturschutzes in Auswahl bringen. Die einfache Darstellung soll es dem Lehrer ermöglichen, diese Zeichnungen als Tafelzeichnung oder — noch besser — als Wandtafel (durch vergrößertes Abzeichnen) zu verwenden.

Endlich werden alle Lehrer eingeladen, aus ihrer Arbeit und von ihren Kenntnissen — dem Inhalt der Zeitschrift nach — zu berichten. Sie sind als Mitarbeiter bestens willkommen!

II. Deutscher Naturschutz! (Siehe Bildtafel* auf S. 5).

Abb. 1. Natürlich gestaltete Kulturlandschaft im hügeligen Gelände.

Abb. 2. Ein Naturdenkmal.

Abb. 3. Natürlich gestaltete Kulturlandschaft in der Ebene.

Abb. 4. Schema einer „Kultursteppe“ (zerstörte Landschaftsräume).

III. Ein Spruch (als Vorspruch zum Beginn einer Naturgeschichtsstunde, für den Schreib- und Zeichenunterricht geeignet):

Der Führer sprach:

„Die deutsche Landschaft muß unter allen Umständen erhalten bleiben, denn sie ist und war schon von jeher die Quelle der Kraft und Stärke unseres Volkes.“

Dr. Machura.

Naturkunde.

Bogekunde, Vogelschutz, Vogelpflege.

Wildgänse über Wien. In der zweiten Oktoberhälfte gab es einige Tage mit leichtem Morgennebel, der sich in den ersten Vormittagsstunden bald lichtete. Wer sich die Mühe nahm, das nun klare Firmament zu mustern, wird über der Wien, Richtung Südost, ziehende Wildvögel in charakteristischer Anordnung wahrgenommen haben. Das Zugbild sah einem großen Einser ähnlich. So ziehen nur Wildgänse dahin. Wildenten wieder reisen in scharfer Keilform.

Der Zug der Wildgänse aus dem Norden setzt oft schon im September ein und dauert viele Wochen hindurch. Manche Wildgansart läßt helle oder rauhe Rufe während des Ziehens vernehmen. So zieht die große Bläugans mit hellem „quiik-quiik“ über die Landschaft dahin. Die Saatgans, eine ziemlich häufige Erscheinung am Spätherbsthimmel, sendet mehrtonige Rufe in den Äther. Die Hauptzugstraße geht über das ungarische Tiefland. Weltberühmt als gigantische Wildgänseraststation ist die Hortobaghy bei Debreczin, wo die nordischen Wildgänse zu Hunderttausenden einfallen.

Was an Wildgänzen über Wien zieht, strebt dem Marchfeld und dem Neusiedlersee zu. Um Mitte November zogen bei dichtem Nebel die Wildgänse derart nieder über den Fluren des Heidebodens dahin, daß manche Wildgans an Telegraphen- und Starkstromleitungen verunglückte. Der Zug der Wildgänse gegen Süd und Südost über den burgenländischen Heide- und Steppenboden dauert meist bis Mitte Dezember. Und Ende Februar gibt es schon wieder die ersten Rückwanderer.

—I—

* Die Worte stammen aus dem Vorspruch zum deutschen Naturschutzgesetz (vom 31. Oktober 1935).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [1940_1](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule 4-6](#)